

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

September 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

Heil. Kirche, oder Gmein der Heiligen, in welche er durch die Heil. Taufe, wenn
er zu alt Gläubiger an der Taufe empfangen, versetzt wurde; und von den vorläufigen Vorre-
ten derselben Gmein. Er ist 26 Tage alt, gebürtig von Nagapatnam, Wollarher-Gebirge,
und nun hat von seinem Schipai-Kinder.

1796-September.

- Den 1.^{ten} Sept. besuchte 2 junge Leute von den vorerwähnten im Hospital zu Weimar, von denen einer
verirrt; der zweite wegen schmerzlicher Schmerzen. Sie wurden untersucht und getauft. Am
folgenden Tag wurde eine Frau, Namens Schawriamal, aus der Provinz in unser Hospi-
tal aufgenommen, und wurde zugehörig unterrichtet. Sie hatte im Leben sehr viel zu leiden,
so sie viel zu sehr verstimmt worden war. Möchte sie sich Erleichterung zu Theil werden!
- 5.^{ten} Die Catecheten unterrichteten zu Weimar eine Frau, die Heiligung sucht, sehr zu be-
wundern. Das ist aber ungewöhnlich der Fall, und sie kommen sehr selten, weil sie sehr, kein
andere sucht um das Heil zu werden ist.
- 12.^{ten} Sept. besuchte 4 Kranke im Weimarschen Hospital, wovon 3 zu den vorerwähnten gehören,
die alle verirrt waren. Die Quader ließ sich helfen, sehr in sehr verirrt zu sein.
Seine andere besuchte mich in seinem Hause, welcher beinahe ausdauern ließ verirrt zu sein.
Er, weil er sehr krank, bald wieder verirrt. Die guten Vorlesungen sollte er nicht. Ein
ganzer Tag nachher verirrt in der Provinz, das meine gute Verfassung, und
die Verfassung gute Vorlesungen verirrt zu sein; denn er will mich, sehr, und
dieser sehr, ganzliche Grund in sehr, sehr zu sein, so ist aber das Verirrt wieder
zu sehr, sehr gekommen, und beinahe sein Verirrt sehr.
- 15.^{ten} Zwei Catecheten gingen früh nach Attianei, woselbst von Sirengam, und Melior
was zu Bramanern, und eine Maniakaren, und Muhammedanern, von der
künftigen Ausweisung, und von dem Willen des Willens Gottes gelehrt. Sehr kann wieder
mit einem von dem auf seiner Krankheit, seit dem 10.^{ten} ungesunden, wegen sehr gelobt
seyn! Er wurde plötzlich von einem von Galle verirrtenden sehr krank, so daß er sehr
sehr nicht beirrt war; weshalb ich mich sehr in der Doctor verirrt.
- 20.^{ten} Mit dem Bramanen unser sehr. Verirrt, Dods, sollte im Hospital, und sehr
seiner Gmein auf mich sehr gestellt, ob er wohl zu sehr gewesen war. Drei von den
Catecheten waren den ganzen Tag aus gegen Osten, etwa 5 Nächti von sich, und
schrufen zu Wengur einigen Leuten von unserem Gott und Gottesdienst zu; und zu Kollu-
kudi verknüpfen sie außer dem den Dienst. und Glauben der Gmein.
- 22.^{ten} Gestern sollte abendlich eine lange Predigt mit einem gedachten Bramanen, und sehr
gab ich ihm die Tamsel Bibel zu lesen. Er kann sehr täglich, geht mit der Bibel in
die Kirche, bringt sie so dann wieder, und sehr zu werden über das Glauben.

Am 26^{ten} Septemb. zu Weimar vermittelte im Hospital 2 Kranken, die zu den fünf gro-
 ßten in der Krankheit an sich verfallen zu lassen; und die zu Franquebar in un-
 serm Lande, H. Regmann, angekommen ist; so sollte ihnen rather, leicht zu beschaffen.
 Manapiragasam und Rasappen waren sehr hinter dem Kollatam (wirdig) von
 zu Kandamkōri Kusarigola, in diesen in einem andern Orte, das Evangelium
 zu predigen, und bey Schadi-Chans Aufsatze mit Kōmedigola von der neuen Mission
 zu helfen und zu sehen.

Am 29^{ten} Mit dem untern 20^{ten} gedachten Bramanen sprach sehr unglücklich, und las
 auf etwas mit ihm, welches ich bringen kann, sehr deutlich zur Mission in Christo
 zu bekennen. So steht unglücklich, daselbst zu zeigen, aber Neben-Abfichten,
 und mit der hohen Spikung und Lüge zu spielen, gegen zu wollen. Der jetzt fast
 so in seiner Ungelogenheit eine Lüge im Land zu zeigen, und vorerst auf eine
 geistliche Winter zu kommen. Die Zeit wird lesen.

1796 - October.

Vom 2^{ten} des H. Abendmahl mit den Malataram und Portugiesen auf künftigen Sonntag war
 es abgeklärt, und den folgenden Tag ging die Vorbereitung dazu an, aber der
 Lese vom H. Abendmahl. Die 2 Kranken zu Weimar im Hospital kamen auf
 zu dieser Mission wieder.

Am 8^{ten} gab es viel zu thun; in dem ging alles seinen ordentlichen Gang, und Mensch-
 lich wurde gebildet, aus dem in der neuen Mission über Exod, 3, 7. 8. gehalten: Was ist
 das die Herrschaft? Ich habe gesehen das Wort meines Vaters - geset - recht -
 Die frommstegelaufen, das ist zu werden - unglücklich (mit einem bösen) und unglücklich
 in ein gutes Land - das ist unser Gott und Hergant alle gesehen, und hat es vor sich.
 Wir werden uns unser Wort und Land bekommen, stellen zu ihm, so werden wir unser Dienen
 bekommen.

Am 9^{ten} das fröhliche Evangelium war Matth. 22, 1-14. und die Predigt im Malabarischen: Die
 Forderung von der Gewalt der Tempel. Dies, und andere Fragen - Nachsagen der Forderung
 der, von der Vergabung der Tüden an, wurde zum Besten und Nutzen gebracht,
 als solche, wozu wir auf, wie ganz im Evangelio, eingeladen worden, und die davon
 Gläubigen im H. Abendmahl mitgetheilt worden. Nichts wurde dem an 21 Personen
 abgetheilt; welche unter Hergant mit ihnen Nachsagen wirklich und richtig sagen wollen!

Am 11^{ten} Manapiragasam und Rasappen brachten den ganzen Tag zu zu Uttarna-cheri
 und Caneiaburam, Alles hinter dem Kaneri, wo sie den einzigen Gott mit selbsten
 von Hergant predigten und ganz geset wurden.

Am 13^{ten} zu Weimar im Hospital sprach zu 2 Kranken vom H. Abendmahl, von dem einen
 kann besonders hervorheben, der es uns nie geantwortet. So ist sehr genau, das die Leute

Salz